

Karl Riha

Presse-Stilblüten (Fundstück Mediengeschichte)

2003

<https://doi.org/10.17192/ep2003.1.2151>

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Riha, Karl: Presse-Stilblüten (Fundstück Mediengeschichte). In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 20 (2003), Nr. 1, S. 142–143. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2003.1.2151>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Mediengeschichten

Fundstück

Es gehört zu meinen Verhaltensstereotypen, dass ich jedes neue Heft des Nachrichtenmagazins *Spiegel* von hinten nach vorn lese. Ich starte also mit der „Hohlspiegel“-Spalte, mit der die Redaktion auf alle möglichen Kuriositäten in der aktuellen Presse – auf Stilblüten, Druckfehler etc. – verweist und arbeite mich von dort zum Leitartikel vor. Bekanntlich sind die Leser der Zeitschrift aufgefordert, sich dito an der Suche nach einschlägigem Material zu beteiligen. Die Lese-Erfahrungen, die ich hier machen durfte, erschienen mir so attraktiv, dass ich mich gemeinsam mit Beate Otto Mitte der neunziger Jahre des inzwischen vergangenen Jahrhunderts daran machte, besonders interessante Fundstücke dieser Zitate-Spalte für den Ammann-Verlag zu einer eigenen Anthologie zusammenzustellen, der ich den Titel *Außen Kohl / Innen HOHL Ein satirischer Zitate-SPIEGEL* gab, weil ich mich zeitlich auf die letzten Regierungsjahre des dann ja bald verflissenen – d.h. ans Ende seiner Amtszeit gekommenen – Kanzlers beschränkte.

Der Impuls zu derlei „Hohlspiegel“-Praxis lässt sich auf Karl Kraus zurückdatieren, der seine *Fackel*-Zeitschrift eigens zu dem Zweck gründete, die aktuelle Presse seiner Zeit kritisch unter die Lupe zu nehmen und die Fehlleistungs-Fundstücke (*objets trouvés*) seiner verblüfften Zeitgenossenschaft in die Augen zu reiben. Dabei beschränkte er sich nicht auf die Leitartikel, sondern durchforstete ebenso die Annoncenseiten und stieß dabei oft genug auf höchst zeitsymptomatische Belege, so etwa der Fall bei einer Heiratsannonce, deren Defizit er durch die Überschrift „Die Nebensache“ (bzw. „Suchs Frauerl“ markierte: „Ich suche einen / Schwiegervater / der sich mit mir in Konfektion etabliert; bin 33 Jahre alt, bekannt als Reisender und Konfektionär“. Im Kommentar heißt es: „Ein Schwiegervater wird gesucht. Die Tochter kann tot sein [...]. Es ist eine Neuerung in der Damenkonfektionsbranche. Konfektion ohne Dame“.

Mein aktueller „Fundstücke“-Hinweis gilt einem Taschenbuch, das ich kürzlich im Antiquariat entdeckte, auf dessen Frequentation ich offensichtlich immer noch nicht verzichten kann. Der Herausgeber – per Verlagshinweis als einschlägiger Sammler ausgewiesen – nannte seine Unternehmung *Das große Buch der Stilblüten*; dabei beschränkte er sich als Fundorte nicht auf „Zeitungen und Zeitschriften“, denen er aber ein eigenes ausführliches Kapitel widmet, sondern durchforstete mit gleichem Eifer „deutsche Klassenzimmer“, „Gerichtssäle“, „Vereine und andere Organisationen“, „Behörden“, „Versicherungsbüros“ und ließ auch „prominenten Mündern“ sein Ohr. Hier – querdurch – einige Kostproben!

Karl Riha (Siegen)

Presse-Stilblüten

Beim Sonnenbaden ertrunken (*Frankfurter Rundschau*)

Metzger von totem Stier erschlagen (*Bild*)

Braut heiratet Krummsäbel (*tz, München*)

Drei Gemälde von Goethes Tischbein erworben (*Wolfenbütteler Zeitung*)

Halbes Kind überfiel zweimal dieselbe Bank (*Badische Neueste Nachrichten*)

Im übrigen halten die Bundesbürger mit jeweils 42 Prozent Vogel und Kohl für den Intelligenteren von beiden. (*Aachener Nachrichten*)

Der Gesetzentwurf soll am Mittwoch vom Kabarett beschlossen werden. (*Harburger Anzeiger*)

Über der Insel Sylt liegt Smog, im Stadtzentrum von Berlin blüht Mittelmeerfauna. (*Stern*)

Wohnungseinbrüche zur Tageszeit gehören seit längerem zur täglichen Arbeit der Kripo. (*Rhein-Zeitung*)

Es gibt vollschlanke Ladendiebinen, die einen kleinen Fernseher geschickt zwischen den Beinen plazieren können. (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*)

Dr. Holl – deutscher Spielfilm von 1951. Mit Dieter Borsche, der vor kurzem starb und damit einen seiner größten Publikumserfolge erzielte. (*Südkurier*, Konstanz)

Endlich ein Film, in dem man wirklich vor Begeisterung rasen kann. Er verbindet höchste Kunst mit hundertprozentiger Unterhaltung. Vom Beginn der Zithermusik bis zur Schlussszene auf einem vom Sturm gepeitschten Friedhof gibt es keinen toten Augenblick. (*Deister-Leine-Zeitung* über *Der dritte Mann*)

Wirtschaftskriminalität muß trotz beachtlicher Erfolge in Zukunft weiter verstärkt werden. (*Lübecker Nachrichten*)

Zehn Prozent aller Arbeitslosen sind ohne Beschäftigung. (*Wiener Presse*)

Margit Klinger nahm ihr Herz in beide Beine. (*Sportinformationsdienst*)

Übrigens: Die schönsten Rundfunkkommentare sind jetzt als Taschentuch Nr. 5462 mit dem Titel ‚Darfs ein bißchen mehr sein?‘ erschienen. (*Passauer Neue Presse*)

Ab 15 Uhr: Kohl kommt. Ein Wagen – vollgeladen mit Vierländer Kohl. Je Kopf ein Kopf gratis. (*Anzeigenblatt*)

Aus: *Das große Buch der Stilblüten aus Schule, Presse, Politik, Justiz, Behörden, Büros und Literatur. (Am wichtigsten ist, was hinten rauskommt)*. Gesammelt und zusammengestellt von Michael Hallstatt. München: Wilhelm Heyne Verlag 1986.